

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal A
1.80 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)
Inseratengebühr: 30 — die einseitige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-
Zeile A 3.00. — Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.
Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 67.

Eltville, Samstag, den 21. August 1920.

51. Jahrg.

Ernstste Lage in Oberschlesien.

Berichte unseres Depesch-Büros TU.

TU. Kattowitz, 18. Aug. Hier ist es, wie wir bereits kurz meldeten, zu einem ernsten Konflikt und blutigen Zusammenstößen zwischen der deutschen Arbeiterschaft und der französischen Besatzungstruppe gekommen. Die Arbeiter hatten der internationalen Kommission die Forderung übermitteln, die Besatzungstruppen zu entwaffnen, worauf der französische Kommandeur Oberst Blancart antwortete, er würde lieber sterben, als diese Forderung erfüllen.

TU. Berlin, 18. Aug. Wie der preussische Pressedienst meldet, sind bisher an Verlusten in Kattowitz gemeldet: 22 Zivilpersonen verletzt, ein Oberbeamter der Sicherheitspolizei tot, ein Unterbeamter verletzt. Heute Mittag herrschte Ruhe in Kattowitz, doch werden weitere Unruhen befürchtet. Die Erregung der Bevölkerung gegen die Besatzungstruppen ist groß.

TU. Genthien, 18. Aug. Nach einer Meldung der „Dresdener Morgenpost“ aus Kattowitz kam die Spannung heute nachmittag wieder zur Entladung. Gegen 6 Uhr nachmittags hatte sich vor dem Hotel „Deutscher Hof“ dem Sitz des polnischen Volksabstimmungskommissariats eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, die dort ein großes Waffenlager vermutete und dessen Auslieferung verlangte. Als ein Auto mit Sicherheitspolizei erschien, das die Menge zerstreute, wurde plötzlich aus dem Hause Feuer eröffnet. Die Straße war sofort leer; jeder Bosphor war bedroht. Einige junge Leute erschienen mit Gewehren und Handgranaten, und es entwickelte sich ein regelrechtes Feuergefecht. Um 8 Uhr abends brach in den unteren Räumen des Hauses Feuer aus, und gegen 9 Uhr abends ergab sich die Besatzung. Die Sicherheitswehr und die Feuerwehre gingen an die Löschung des Feuers und die Festnahme der Besatzung. 17 Personen wurden festgenommen. Die Alten liegen auf der Straße. — Die Stadt war später ruhig. Die gesamte Bevölkerung ist trotz des Belagerungszustandes auf der Straße. Die Besatzungstruppen werden in den Kasernen gehalten. Seit 9 Uhr abends war die Verbindung mit Kattowitz unterbrochen. Laut Verfügung der Interall. Regierungskommission in Opatowitz vom 17. August wurde der verschärfte Belagerungszustand über Kattowitz verhängt. Von 8.30 Uhr abends bis 4 Uhr früh darf niemand ohne Ausweis der Interall. Kommission die Straße betreten.

mand ohne Ausweis der Interall. Kommission die Straße betreten.

TU. Kattowitz, 20. Aug. Kattowitz zeigte gestern ein vollkommen verändertes Bild. Der französische Militärbefehl in Kattowitz ist durch den Divisionsführer in Opatowitz abgelöst worden. Das Militär ist wieder Herr der Lage. Der Vormittag war ruhig. Von Mittag an zeigten sich größere Menschenmassen an den Straßen der Verwüstung, vor allem dem „Deutschen Haus“, das vollständig abgesperrt war. Gegen 3 Uhr marschierten die französischen Besatzungstruppen, Kavallerie, Infanterie und ein Panzerautomobil auf dem Theaterplatz auf. Das Theater wurde bis auf die äußersten oberen Räume besetzt. Es wurden Posten aufgestellt und Kavalleriepatrouillen in Bewegung gesetzt. Bis 6 Uhr abends kam es zu keinen Zusammenstößen. Die Sicherheitspolizei, die wesentlich verstärkt worden war, trug zum Teil Gewehre. Italienische Truppen sind in Kattowitz eingetroffen. Nach 6 Uhr ist es zu blutigen Zwischenfällen gekommen, wobei es Tote und Verwundete gab. Die Anzahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Die Zivilisten mit roten Armbinden, die im Auftrage der Gewerkschaften versuchten, die Ansammlungen gütlich zum Auseinandergehen zu bewegen, hatten in den meisten Fällen sehr wenig Erfolg. Es kam zu unbeschreiblichen Szenen. Seit 7 Uhr war der Telefon- und Telegraphenverkehr vollständig eingestellt. Alle nach der Straße hinausgehenden Fenster durften nicht beleuchtet sein.

Der Einmarsch der Polen in Oberschlesien.

TU. Genthien, 20. Aug. Wie uns die Telegrafischen Union meldet, ist die polnische Gegenaktion in Oberschlesien im vollen Gange. Die Polen haben das ganze oberschlesische Randgebiet besetzt. Sie sind in einer Stärke von 2000 Mann im Anmarsch auf Kattowitz. Die Sicherheitspolizei mußte nach schwerem Gefecht sich vor der polnischen Uebermacht zurückziehen. Sie bittet dringend um Hilfe.

Fortschreibung der „Politischen Nachrichten“ auf der 2. Seite.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (6 Seiten).

Amtliche

Bekanntmachungen.

Der Vorstand
der Landesversicherungsanstalt
Hessen-Rassau.

Bekanntmachung.

Unsere Bekanntmachung über die Beiträge zur Invalidenversicherung im Rheingaukreis vom 24. Dezember 1918 wird infolge Aenderung der Satzungen für die Mitglieder der nachbezeichneten Krankenkasse wie folgt geändert:

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Gemeinden des
ehemal. Amts Eltville.

Lohnstufe 1: Wochenbeiträge der Lohnklasse 3 zu 1.10 M.
Lohnstufen 2—10: 5 zu 1.40 M.

Wenn im Voraus für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre eine feste bare Vergütung vereinbart ist, so sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen diese bare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind, als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden — § 1247 der Reichsversicherungsordnung.
Cassel, den 4. August 1920.

Der Vorsitzende:
Dr. Schwaner.

Bekanntmachung.

Aenderung des Kartoffelhochpreises.

Der 3. St. gültige Frühkartoffel-Erzeugerhöchpreis für die Provinz Hessen-Rassau von 32 M. je Zentner wird hierdurch mit Wirkung vom 16. d. Mts. ab auf 28.— M. ermäßigt.

Cassel, den 12. August 1920.

Provinzialkartoffelstelle.

Wird hiermit veröffentlicht.

Eltville, den 18. Aug. 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung vom 19. August 1920 wird genehmigt, soweit Reiserknäuel, Schälholz und Wellen in Frage kommen.

Eltville, den 20. Aug. 1920. Der Magistrat.

Landwirtschaft und Steuererklärung zum Reichsnotopfer.

(Von Rechtsanwalt Dr. Vogt in Mainz.)

2. Fortsetzung und Schluss.

Daraus folgt, daß für Grundstücke derselben Art, Güte und Lage Durchschnittssätze in Frage kommen. Es wäre auch ganz durchführbar, wenn man auf jegliche persönliche Einflüsse auf die Ertragsfähigkeit Rücksicht nehmen wollte.

Ferner soll der Reinertrag noch danach bemessen werden, wie er sich bei der Bewirtschaftung mit entlohnenden und nicht entlohnenden Kräften ergibt. Dies muß mit allem Nachdruck hervorgehoben werden, umso mehr als in dem Reinertrag, welcher der Einkommensteuerveranlagung zu Grunde gelegt wird; der Verdienst der Arbeit des Betriebsunternehmers und seiner Angehörigen steht. Es ist klar, daß eine andere Feststellung ungerecht wäre, weil nur der Bauer, der seine Acker mit eigenen Hilfskräften beackert, seine Felder höher in die Steuer befällt. Es muß vielmehr der Reinertrag gesucht werden, der herauskommt, wenn der Betrieb des steuerpflichtigen Landwirts und Wingers ausschließlich mit entlohnenden fremden Kräften bewirtschaftet und von einer bezahlten Arbeitskraft geleitet wird. Nicht nur die Arbeit des Betriebsunternehmers muß abgezogen werden, sondern auch der Ertrag, der auf seine sachverständige Leitung, seine besondere Sorgfalt, seine Erfahrungen usw. zurückzuführen ist. Man kann

also nicht die Arbeit des Bauern, des Wingers gleich der eines Tagelöhners bewerten. In der Steuerkommission der Nationalversammlung wurde hierzu folgendes ausgesprochen: „Aus dem Erbschaftsteuergesetz wird insbesondere die Einschaltung mit entlohnenden fremden Kräften herabgenommen, da die Quelle des Ertrages der eigenen Arbeitskraft, die sich am Grundstücke befindet, wie dies in der Praxis vorgekommen ist, im Grundstücke selber gefunden werden dürfte, ein Mißbrauch, der insbesondere die Kleinbäuerliche Bevölkerung schädigt.“

Dem einfachen Landwirt, der keine Buchführung hat, wird es schwer fallen, den Ertragswert richtig herauszurechnen, zumal er nicht unterscheiden, was auf seinem Anteil für seine persönliche Arbeitsleistung entfällt. Die landwirtschaftlichen Berufsvertretungen müssen ihm daher mit Unterstützung von Richtlinien an die Hand gehen. Der Hess. Bauernverein wird daher wieder Steuerkurse abhalten und sich auch mit den übrigen landwirtschaftlichen Organisationen zu gemeinsamen Vorgehen in Verbindung setzen.

Das Eine möge sich jedoch jeder scharf einprägen: Bei Zugrundelegung des Ertragswertes braucht das Betriebsvermögen nicht besonders angegeben zu werden. Da es dabei kommt ja der Wert des Betriebsvermögens schon genügend zum Ausdruck und zur Geltung, weil jeder Reinertrag nur mit Zugrundelegung des Betriebsinventars erzielt werden kann. Nach § 8 Abs. 2 des Gesetzes über das Reichsnotopfer gelten auch die aus dem Betriebe herrührenden und andere Vorräte, die zur Ver-

terbahrung bestimmt sind, als Betriebsvermögen; sie stehen also schon im Betriebsvermögen drin, und brauchen darum bei der Veranlagung zum Ertragswert nicht besonders angegeben zu werden. Nur bei Angabe des Grundvermögens nach dem gemeinen Wert muß das Betriebsvermögen besonders eingestellt werden, da der gemeine Wert ja nur den abstrakten Grundstückswert darstellt. Bei dem Ertragswert hat also die Vorschrift, daß das Betriebsvermögen nur zu 80% zur Veranlagung kommt, gar keine Bedeutung. Zu beachten ist jedoch noch, daß auch Kapitalien zum Betriebsvermögen gehören können, wenn sie nämlich dazu bestimmt sind, nicht aufgespart zu werden, sondern die Landwirtschaft in Betrieb zu erhalten. Wenn z. B. ein Landwirt 10.000 M. auf Kasse oder Bank anlegt, um damit seinen Dünger, Arbeitslöhne oder sonstige Bedarfsartikel bis zur nächsten Ernte zu bezahlen, so gehören die 10.000 M. zum Betriebsvermögen, und brauchen nur mit 80%, also mit 8000 M. in die Steuererklärung eingestellt zu werden.

Darauf hinzuweisen ist aber, daß bei Grundstücksveränderungen vor dem 1. Januar 1920, bei denen 1/2 mehr als der angemessene Ertragswert erzielt wird, der glückliche Verkäufer mit dem Mehrerlös zur Steuer noch nachträglich herangezogen wird. Also eine Art Zuwachsteuer in anderer Form.

(Schluß folgt im 2. Blatt.)

Schaunmachung.

Wir weisen die **Milchbezugsberechtigten** darauf hin, daß die Milch bis auf weiteres täglich in den Vormittagsstunden von 7½ Uhr bis 8½ Uhr — außer Sonntags — bei den hiesigen Milchhändlern abgeholt werden kann.

Elstville, den 18. August 1920. Der Magistrat.

Schaunmachung.

Für die Zeit des Traubenschusses werden mehrere bezahlte **Traubenschützen** gebraucht. Geeignete Bewerber, vorzugsweise Kriegsbefähigte, werden aufgefordert, sich bis spätestens zum **Dienstag, den 24. d. Mts.**, unter Angabe der Gehaltsansprüche bei uns zu melden.

Elstville, den 21. Aug. 1920. Der Magistrat.

Schaunmachung.

Am **Montag, den 23. August 1920**, werden im Rathauskeller **Partoffeln** ausgegeben.

Auf die Person entfallen 10 Pfund.

Das Pfund kostet 50 Pfennig.

Haushaltungsstarke ist vorzulegen.

Es erhalten am **Montag** vormittag:

von 8—9 Uhr die Nummern	1—150
von 9—10 Uhr die Nummern	151—225
10—11 " " "	226—300
11—12 " " "	301—375

Montag nachmittag:

von 2—3 Uhr die Nummern	376—525
von 3—4 Uhr die Nummern	526—600
4—5 " " "	601—700

Am **Dienstag, den 24. August 1920**, vorm.

von 8—9 Uhr die Nummern	701—850
9—10 " " "	851—925
10—11 " " "	926—1000
11—12 " " "	1001 u. folg.

Elstville, den 21. August 1920. Städt. Warenstelle.

Schaunmachung.

Alle diejenigen Personen, welche noch **Zwieback** nachgeliefert bekommen, wollen ihre Ansprüche gegen Vorlage der Abschnitte auf dem Büro der Warenstelle bis **Mittwoch, den 25. August 1920** anmelden. Spätere eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Elstville, den 21. Aug. 1920. Städt. Warenstelle.

Schaunmachung.

Wir haben noch ca. 350 Flaschen **Weißwein** zum Preise von **Mk. 0,25** pro Flasche an Kranke abzugeben. Bestellungen hierauf können auf der Warenstelle vorm. von 9—12 und nachm. von 2—5 Uhr abgegeben werden.

Elstville, 21. August 1920. Städt. Warenstelle.

Schaunmachung.

Von **Dienstag, den 24. August 1920 bis Freitag, den 27. August 1920** wird in dem Geschäft von Josef **Doré & Söhne** ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind die Nummern

1076—1104 und 1—4.

Die Rolle kostet 50 Pfennig.

Haushaltungen von 1—2 Personen erhalten 1 Rolle.

" " 3—4 " " 2 Rollen

" " 5—6 " " 3 " "

u. s. w.

Die Haushaltungsstärke ist vorzulegen.

Elstville, den 21. August 1920. Städt. Warenstelle.

Schaunmachung.

Von **Dienstag, den 24. August 1920 bis Freitag, den 27. Aug. 1920** wird in dem Geschäft von Carl **Brück** ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind die Nummern 44—123.

Es erhalten

die Haushaltungen von 1—2 Personen 1 Paket

" " 3—4 " " 2 Pakete

" " 5—6 " " 3 " " usw.

Die Haushaltungsstärke ist vorzulegen.

Elstville, den 21. August 1920. Städt. Warenstelle.

Politische Uebersicht.

Verlängerung des Aufenthalts Dr. Simons in der Schweiz.

TU **Berlin**, 19. Aug. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, wird Reichsminister Dr. Simons seinen Aufenthalt in der Schweiz verlängern, wodurch das Zustandekommen der Besprechungen des Reichsministers mit Lloyd George, der seine Schweizer Reise bereits angetreten hat, in Kürze zu erwarten sein wird.

Ein Ultimatum der Gewerkschaften über den Preisabbau.

TU **München**, 19. Aug. Die Delegiertenversammlung der freien Gewerkschaften und Fachräte beschloß einstimmig, den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund aufzufordern, der Reichsregierung ein Ultimatum über den Preisabbau zu stellen. Sollte die Reichsregierung ablehnen, so ist der Gewerkschaftsbund verpflichtet, die politischen Parteien sofort zum Generalstreik aufzufordern, um den Generalstreik zu erzwingen.

Neue Krisis im Saargebiet.

* Die Spannung im Saargebiet hat, wie aus Meldungen verschiedener Blätter hervorgeht, noch keineswegs nachgelassen und es kann mit dem neuen Ausbruch des Generalstreiks gerechnet werden.

Ausweisungen.

* Der Wiesbadener Regierungspräsident Dr. Nomm und der Polizeipräsident sind von der Internationalen Kommission ausgewiesen worden mit der Begründung, daß diesen Beamten die Tatsachen hätten bekannt sein müssen, die der Verhaftung Dr. Dörrens vorangingen und sie begleiteten.

* **Saarbrücken**, 18. Aug. Die beiden Redakteure **Grande** und **Krug** haben den Befehl erhalten, das Saargebiet innerhalb 48 Stunden zu verlassen.

* **Köln**, 18. August. Der Oberstaatsanwalt Dr. Schneider entfernte sich von Köln. Wegen seiner früheren Tätigkeit als Kriegsgerichtsrat hat der belgische Staat einen Haftbefehl gegen ihn erwirkt, von dessen Verwirklichung er Kenntnis bekommen hatte.

Reise der früheren Kronprinzessin nach Holland.

TU **Haag**, 19. Aug. Das Haag'sche Korrespondenzbüro meldet: Die ehemalige deutsche Kronprinzessin wird in Begleitung von vier Söhnen und vier Personen ihres Gefolges nach Amerongen und von dort nach Bleringen reisen. Sie traf gestern in Oldenzaal ein. Der Generalsekretär des allgemeinen Dienstes war zum Empfang anwesend.

Die internationale Finanzkonferenz.

TU **Brüssel**, 18. Aug. Die internationale Finanzkonferenz in Brüssel wurde am 18. auf den Freitag, den 24. September festgesetzt.

Die monarchische Bewegung in Bayern.

Ein offener Brief an den König.

* **München**, 20. Aug. Zu seinem bevorstehenden Namenstag hat König Ludwig III. von Bayern aus der Pfalz, dem Stammland der heutigen Wittelsbacher, ein Treugelübnis erhalten, dessen Wert und Wichtigkeit in Deutschland nicht übersehen werden kann. Es bietet nicht nur einen Ueberblick über die gegenwärtige Lage in der Pfalz und insbesondere über die Stellung, die die Pfälzer Bevölkerung heute nach der Klärung der politischen Verhältnisse und nach den mit der Revolution u. Republik gemachten Erfahrungen zu dem monarchischen Gedanken und der Person des Königs mit dem angestammten Herrscherhaus einnimmt. Verfasser ist das Mitglied des Reichsausschusses der deutschen Zentrumspartei, **Baron Martin Walser** von Heltersberg, Vorstandsmitglied des Pfälzer Verbandes der Bayerischen Volkspartei und 2. Vorstand des Vereins kathol. Priester der Diözese Speyer. Er sieht, wie er dem König selbst schreibt, in ständiger inniger Fühlung mit breiten Volksteilen in Stadt und Land und lernt auch in ihren Eigenschaften die Meinung der führenden Kreise einschließlich der Industrie. Er erklärt, dem König die Lage in der Pfalz mit unbedingter Sofflichkeit und Ehrlichkeit zu schildern, weil die Presse aller Länder sich wohl die Mühe gäbe, die Volksmeinung im Sinne ihrer Partei oder ihrer Geldgeber zu beeinflussen, aber die wahre Volksmeinung der wertvollsten Volksschichten nicht wiedergäbe und weil die führenden Männer der rechtsstehenden politischen Parteien zu sehr opportunistisch seien, um sich ehrlich in der Frage ob Monarchie oder Republik auszusprechen, was die Massen der Wähler nahezu reiflos von ihnen erwarteten.

Russisch-Polnischer Krieg. Russland erkennt den Versailler Vertrag nicht an.

TU **Paris**, 18. Aug. In einem Telegramm an **Kamenev** erklärte die russische Regierung: Im Zusammenhang mit dem zwischen Lettland und Rußland unterzeichneten Friedensvertrag fordern die Letten einen Anteil an der Entschädigungsgebühr, die Deutschland nach dem Versailler Friedensvertrag an Rußland zu zahlen hat. Die russische Delegation erwiderte, daß sie den Friedensvertrag von Versailles nicht anerkenne, daß also weder Rußland noch Lettland an diesem Vertrag als beteiligt gelten könnten, die lettische Forderung müsse deshalb abgelehnt werden.

Lemberg von den Russen genommen.

TU **Soldau**, 18. Aug. Die Division hat die Nachricht erhalten, daß Lemberg nach dreimonatigem Sturm genommen wurde. Die polnischen Verluste sind sehr groß. Die Festigung der bolschewistisch-polnischen Regierung in Bialystok macht Fortschritte, ebenso wie die Bildung der polnischen Sowjet-Armee.

Ein deutscher Bericht.

* **Königsberg**, 19. August. Die Eisenbahnlinie Deutsch-Euplan-Thorn ist überschritten. Bolschewistische Truppen erreichten Vessen und Neiden. Südlich Bismarck wird mit Hilfe der Zivilbevölkerung beschleunigt armer. Der Bahnhof Bismarck liegt unter russischem Artilleriefeuer. Südwestlich Elchanow ist ein Entlastungsstich des polnischen Nordflügels zum Stehen gebracht worden. Elchanow ist in den Händen der Bolschewisten. An der Nordfront von Modlin und der Ostfront von Warschau halten die starken bolschewistischen Angriffe an. Der Gegenstoß des polnischen Zentrums aus der Linie Warschau-Zwangoz und der Planensstich nördlich des Oberlaufes der Weprz gewinnen an Boden. Kämpfe bei Nowo-Minsk, nördlich von Zilochow und bei Lutnow. An der Südfront örtliche Kampfhandlungen.

Einnahme von Brest-Litowsk durch die Polen.

* **Warschau**, 20. Aug. Die Polen nahmen Brest-Litowsk. Drei bolschewistische Divisionen wurden vernichtet.

Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen.

TU **London**, 18. Aug. (Reuter.) Eine heute in London eingetroffene amtliche Moskauer Meldung besagt: Die russisch-polnische Waffenstillstandskommission wurde gestern abend eröffnet und dann auf heute vertagt.

Weiter wird gemeldet, daß nach Austausch der Vollmachten Danischewski, der Vorsitzende der russischen Delegation, eine Rede hielt, in der er die russische Friedenspolitik behauptete, insbesondere die Absicht Sowjetrußlands, die Souveränität und Unabhängigkeit Polens, sowie auch dessen Recht, sich seine Regierungsform selbst zu bestimmen.

men. Gleichzeitig erklärte er, daß Rußland Polen größere territoriale Vorteile als die Entente bieten würde.

Die französische Hilfe bei den Polen.

* **Paris**, 19. Aug. Dabos meldet noch zu der polnischen Gegenoffensive: Die Offiziere der französischen Mission setzen sich auf allen Fronten ein und rufen die Bewunderung und die Anerkennung der Kämpfenden hervor.

Nach derselben Quelle dauern die Erfolge des polnischen Heeres auf dem rechten Flügel an. Die Truppen des Generals Bisubski bedrohen die russischen Kolonnen, die auf Warschau marschierten. Die französischen Offiziere spielen bei dieser Offensive eine immer wichtiger werdende Rolle.

Totale und vermischte Nachrichten.

Elstville, 20. Aug. 1920.

Stadtverordneten-Sitzung.

Heute Nachmittag 6 Uhr waren die Herren Stadtverordneten zu einer dringenden Stadtverordneten-Sitzung während der Ferien eingeladen. Die Dringlichkeit wurde nach Vorlegung der Gründe von sämtlichen anwesenden Stadtverordneten anerkannt.

Anwesend unter dem Vorsitz des Stadtverordneten-Vorsitzers Herrn Direktor **Abt**, die Herren **Bed**, **Plattner**, **Schmann**, **Fleischer**, **Friele**, **Faust**, **Grob**, **Gulbert**, **Klemann**, **Lamb**, **Raf**, **Simon**, **Schmitt**, **Trappel** und **Wagner**.

Es fehlen die Herren **Peter Kopp** und **Dr. Hfänger**.

Der Magistrat war vertreten durch die Herren: **I. Beigeordneter Gms** und **Magistratschöffe Dommermuth**.

Das Amt des Schriftführers versah Herr **Stadtschreiber Platte**.

1. Ankauf von Häusern.

Herr **Stadtvorsteher Abt** weist darauf hin, daß Herr **Baununternehmer Bött** ein auf dem „Steinchen“ belegenes neugebautes Doppelwohnhaus zum Preise von 65.000 Mk. pro Haus der Stadt zum Kauf angeboten habe. Beim Kauf der Häuser durch die Stadt habe sich Herr **Bött** verpflichtet, in jedem Hause zwei Wohnungen herzurichten, während bei einer zwangsweisen Belegung des Hauses dieselben auf Kosten der Stadt hergerichtet werden müssen. Der Bauauschuss und Dreimännerrat habe dem Ankauf zugestimmt und den Preis für nicht zu hoch befunden.

Herr **Magistratschöffe Dommermuth** geht des Näheren recht ausführlich auf die hier bestehende Wohnungsnot ein, die von Tag zu Tag teils durch Heiraten, teils durch zugewiesene Fühlhänge größer werde. Der Wohnungsausschuss sei bemüht, neue Wohnungen zu schaffen. Das **Jean Müller'sche** Fabrikgebäude in der Bahnhofstraße werde jetzt für Wohnungen ausgebaut, im Pfändnerhaus seien drei neue Wohnungen hergestellt und durch den Ankauf der beiden Häuser erhöhe man wieder 4 neue Wohnungen, so daß 10 Wohnungen 37 Wohnungsuchenden gegenüber ständen. Er hält es für angebracht, die Häuser zu erwerben. Der Zwangsrationierung in den Villen sei man vielfach durch die eingebauten Zentralheizungen und Einrichtung der Küchen auf Widerstand gestoßen. Als Mietpreis in den Häusern sei für die untere 1000 Mk. und die obere Wohnung 800 Mk. vorgesehen, das sind 1800 Mk. Mieteinnahmen. Geld müsse die Stadt auch bei Neubauten von Häusern zulegen, die voraussichtlich nicht so billig gebaut werden könnten.

Herr **Schmann** kann dem Ankauf nicht zustimmen. Die Stadt habe Baupläne gekauft, nach dem Vorschlag des Herrn **Fleischer** könne billig gebaut werden, man solle deshalb mit dem Bau beginnen, dadurch werde auch der Arbeitslosigkeit gesteuert. Man müsse auch der Bürgerschaft Erklärung tragen, er glaube nicht, daß die Elstville-Bürger mit dem fortwährenden Ankaufen und Bewilligungen einverstanden sind. Herr **Plattner** schließt sich den Ausführungen des Vorredners voll und ganz an. Die Ankäufe der Verwaltung erzeuge Verunsicherung in der Bürgerschaft.

Herr **Bed** stimmt dem Ankauf zu: Von 2 Hebeln wählt man das kleinere und das sind hier die fertigen Häuser. Kein Haus verzinst sich heute. Geld muß auch beim Bauen zugelegt werden. Um der Not zu steuern, soll man vor allen Dingen mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde den Bezug verbieten. Ferner die Rationierung streng durchführen. Er schlägt eine Zimmermietesteuer für überflüssige Zimmer vor, dadurch werde den Luxus der vielen Zimmer gesteuert und man werde gerne die überflüssigen Zimmer abgeben, anstatt eine hohe Steuer zu tragen. Man müsse sehen, das entstehende Defizit auf jede Art und Weise zu regulieren.

Herr **Magistratschöffe Dommermuth** legt gegen den Vorwurf des Herrn **Plattner** Verwahrung ein. Daß jetzt soviel gekauft werde, läge daran, daß es früher zum Teil veräußert worden, zum Teil keine Gelegenheit gewesen sei. Petr. der Rentierung des **Nabyschen** Hauses teilt er mit, daß der Magistrat den Keller allein auf 3 Jahre für 2000 Mk. pro Jahr verpachtet habe, außerdem kommt die Wohnungsmiete noch hinzu.

Herr **Grob** sieht dem Ankauf ebenfalls sympathisch gegenüber, hat jedoch Bedenken, daß die Mieten zu hoch sind. 1000 Mk. für eine 3-Zimmerwohnung könne heute keiner trotz der hohen Löhne bezahlen. Er bittet dem Ankauf unter der Bedingung einer nicht zu hohen Miete und Berücksichtigung des Antrages **Bed**, zuzustimmen.

Herr **Faust** ist gegen den Ankauf. Man soll in der Zwangsrationierung radikal vorgehen, dann sind auch genug Wohnungen frei. Er schlägt vor, auf dem vor

mehreren Jahren zur Errichtung eines Seminars billig erworbenen Acker Effert zu bauen.

Herr I. Beigeordneter Ems tritt ebenfalls für den Kauf ein und sieht dem Antrag Bed und Grob sehr sympathisch gegenüber. Er glaubt nicht, daß die Stadt Geld verliert. Das Bauen wird in den nächsten Jahrzehnten nicht billiger, da durch den Krieg das meiste Material vernichtet ist.

Nach einer längeren Debatte für und gegen den Kauf, wird dem Kauf mit Stimmenmehrheit mit der Maßgabe zugestimmt, eine Zimmermietsteuer für überzahlige Zimmer und eine Luxuswohnsteuer zu erheben.

2. Aufnahme eines Darlehens.

Herr I. Beigeordneter Ems teilt mit, daß wohl die Mehrzahl der Mitglieder über die Anleihe orientiert ist und dieselbe in der Hauptsache zur Deckung der Betriebsmittel für die Stadt Warenstelle sein soll. Der Magistrat hat in zwei Sitzungen bereits darüber beraten und schlägt vor 1 1/2 Millionen Mark zu möglichst günstigen Zinssätzen und möglichst günstiger Amortisation aufzunehmen. In absehbarer Zeit werde sicher die Warenstelle abgebaut, und dadurch werde man ca. 1 Million Mark freibekommen, die als Wohnungs- und Siedlungsgelder verwendet werden sollen. Man müsse vor allen Dingen möglichst schnell für den Abbau der Warenstelle sorgen. Die Dringlichkeit der heutigen Sitzung bestünde schon deshalb, da in Finanzkreisen bekannt sei, daß der Zinsfuß für Darlehen in nächster Zeit gewaltig steige. Die Landesbank habe auf telefonische Anfrage heute mitgeteilt — das Antwortschreiben ist unterwegs — daß sie das Darlehen für die Warenstelle auf 6-9 Monate zu ca. 4 1/2% ohne Tilgung bewillige, und in dieser Zeit abgehoben werden müsse; für Wohnungs- und Siedlungsbauten siehe der Zinsfuß noch nicht fest, werde aber geringer.

Herr Gros tritt ebenfalls für einen schleunigsten Abbau der Warenstelle ein, da sie heute ihre Existenzberechtigung verloren habe. Im übrigen tritt er für die Bewilligung ein.

Herr Abt tritt ebenfalls für die Bewilligung ein. Es werde nicht lange dauern, dann werde der Zinsfuß bedeutend erhöht und an Stadtbewohnungen kein Geld mehr geliehen. Die Aufnahme einer Anleihe wird einstimmig bewilligt.

3. Wahl eines Bauachverständigen zur Abschätzung der Besatzungsschäden.

Herr Simon teilt mit, daß Herr Architekt Bött die Wahl abgelehnt hat, da er bei den meisten Entschädigungsanträgen die Kostenanschläge angefertigt habe. Auf Vorschlag des Magistrats wird Herr Wilhelm Trappel als Bauachverständiger gewählt.

3. Wahl von 2 Vertretern zur Festsetzung der Kriegesgräberausstellung in Frankfurt a. M.

Der Volksbund deutscher Kriegesgräbersfürsorge, Ortsgruppe Frankfurt a. M., veranstaltet eine Ausstellung von Kriegesgräberanlagen und hat die Stadtbewohnung eingeladen, zu dieser einige Vertreter zu entsenden. Der Magistrat schlägt vor, je ein Mitglied des Magistrats, des Kollegiums und des Ratsmannschafts dorthin zu entsenden. Die Versammlung wählt als Vertreter des Kollegiums Herrn Gärtnersbesitzer Schmitt, des Ratsmannschafts Herrn Bildhauer Ferd. Beonhard und ferner den Friedhofsaufseher Herrn Walz.

Herr Gros rügt den schlechten und unsauberen Zustand der Verbindungsstraße zwischen der Lohmühle und der Grabenstraße. Es sei dort ein richtiger Schuttberge-Mal entstanden.

Herr Stadtbauamteiler Belg erwidert, daß die Straße verschiedene Male von der Stadt gereinigt wurde, später aber die Anlieger von der Polizei aufgefordert wurden, die Straße in ordnungsmäßigen Zustand zu erhalten. Für die Reinlichkeit zu sorgen sei Sache der Polizei.

(Hierauf Schluß.)

TU. Eltville, 20. Aug. Unser Depeschen-Büro TU. meldet aus Berlin, daß Herr Freiherr Dr. Ernst von Langewert-Simmer zum deutschen Botschafter in Madrid ernannt wurde. Unsere besten Glückwünsche begleiten diesen befähigten Diplomaten und hoffen wir, daß es ihm gelingt, die bisher äußerst gut gepflegten politischen Beziehungen Deutschlands zu Spanien weiter zu festigen und zu fördern.

Eltville, 21. Aug. Wieder einmal die Aufhebung der Zwangswirtschaft. Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages hat zu der Frage der Aufhebung der Zwangswirtschaft eine Entschließung angenommen, wonach die Zwangswirtschaft für Fleischspätes zum 1. Oktober aufgehoben wird. Die Einfuhr von Futtergetreide, insbesondere von Mais soll sofort freigegeben werden und zur Verbilligung des Meises und zur Verhinderung der Verfälschung von Brotgetreide ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen.

Eltville, 21. Aug. Die „Allgem. Ortskrankenkasse Eltville“ schreibt uns: Ab Montag, den 20. d. Mts. werden die Mitglieder unserer Kasse wieder in der früheren Weise ärztlich behandelt, da der vertraglose Zustand mit Ablauf des morgigen Tages aufhört. Sollten Mitglieder noch im Besitz von Arzt- und Arznei-Rechnungen sein, so sind diese unverzüglich im Geschäftszimmer der Kasse vorzulegen. In letzter Zeit ist es vielfach vorgekommen, daß arbeitsunfähige Mitglieder erst nach einigen Wochen von ihrer Erwerbsunfähigkeit Anzeige gemacht haben. Solches ist unzulässig. Jede mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Krankheit haben die Mitglieder sofort, spätestens bis zum dritten Tage nach der Erkrankung unter Vorlegung des vom Kassenarzt ausgestellten Ausweises bei der Kassenderwaltung anzumelden.

Eltville, 21. Aug. Am vergangenen Mittwoch fand hier eine Sitzung des Schlichtungsausschusses des Verbandes Deutscher Bauarbeiter, Zweigverein Wiesbaden

und des Verbandes hantelwerblücher Unternehmer des Rheingaus zur Regelung der Löhne statt. Der Vortagabgeordnete Otto Haege-Wiesbaden begründete ausführlich die Notwendigkeit einer abermaligen Erhöhung der Löhne. Nach langen Verhandlungen wurden die Forderungen 5.40 M. Stundenlohn für Maurer, Tücher und Zimmerleute ab 23. Aug. bis 31. Dezember 1. J. statt des bisherigen Lohnes von 5 M. und 5.20 M. Stundenlohn für Bauhilfsarbeiter statt 4.90 M. seither zu zahlen, bewilligt. Bei der diesmaligen Lohnserhöhung fällt auf, daß nunmehr die Bauhilfsarbeiter 20 Pfennig die Stunde weniger bekommen. Bislang betrug der Unterschied nur 10 Pf. Die Neuregelung bedarf noch der Zustimmung der Generalversammlung des Unterrhein-Verbandes. Diese findet am kommenden Montag in Rheinhelm statt und wird Herr Haege auch hier die Forderungen begründen. Die Abmachungen sollen nur dann bindend sein, wenn im übrigen Deutschland bis 31. Dez. keine wesentliche höhere Lohnsteigerungen eintreten. Es kann als sicher gelten, daß die Lohnserhöhung im Baugewerbe auch eine solche der landwirtschaftlichen Arbeiter auslöst.

Eltville, 21. Aug. Wie uns die Direktion Württembergers teilt, beabsichtigt dieselbe, aus Anlaß des so überaus durchschlagenden Erfolges, den die beiden gegebenen Vorstellungen am vergangenen Sonntag und Montag errangen, am morgigen Sonntag und am Montag wiederum 2 Gastspiele zu absolvieren. Für Sonntagabend ist der entzückende Schwank der Lustspiel-Firma Blumenthal und Kadelburg, „Ueber'n großen Teich“ vorgesehen. Derselbe errang überall, wo er auch gegeben wurde, einen ungeteilten Beifall und wird auch hier bei allen Freunden des Humors seinen Erfolg nicht verfehlen. Nachmittags geht für die Jugend das entzückende und lehrreiche Märchen „Dornröschen“ in Szene. Am Montag, den 23. August findet der zweite Operitenabend statt und zwar ist für diesen Abend die reizende Operette „Die schöne Ungarin“ angesetzt. Die überaus melodiereiche Operette (12 Musik- und Gesangsnummern) ist ein Repertoirestück zahlreicher Bühnen und versprechen wir uns mit dieser Aufführung einen sehr gemächlichen Abend. Da der Reichenbach'sche Saal bis Ende September anderweitig belegt ist, kann in den nächsten 4 Wochen ein Gastspiel der Direktion nicht stattfinden und empfehlen wir den hiesigen Theaterfreunden daher einen Besuch der Vorstellungen. Alles Nähere ist durch die Aushangzettel ersichtlich.

Eltville, 21. Aug. Wie in früheren Jahren so veranstaltet auch in diesem Jahre die „Lurngmeinde“ am 2. Weihnachtstfesttag ihre Weihnachts-Veranstaltung.

Eltville, 21. Aug. Man schreibt uns: Die in den Händen des Publikums noch befindlichen Marken der früheren Vertikalen zu 2, 2 1/2, 3 und 7 1/2 Pf. verlieren Ende August ihre Gültigkeit. Sie können zum Freimachen von Postsendungen nur noch bis zu diesem Zeitpunkte verwendet werden. Ein Umtausch solcher Marken nach dem 31. August findet nicht statt.

Eltville, 21. Aug. Aufhebung der Kartoffelzwangswirtschaft. Der Volkswirtschaftsausschuss des Reichstages nahm den vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vorgelegten Entwurf einer Verordnung über die Kartoffelzwangswirtschaft mit sechs

zehn gegen zwölf Stimmen an, wonach die Kartoffelzwangswirtschaft vom 15. September ab aufgehoben wird. In den Verhandlungen, die zum Erlaß der Verordnung führten, wurde von den Vertretern der Konsumenten und von der Reichsregierung der größte Wert darauf gelegt, daß die sicherstellenden Mengen zur Ausgabe einer angemessenen Wochenration ausreichen. Nach langen Verhandlungen wurde eine Menge von 10 Mtl. Zentnern festgesetzt, die die Ausgabe einer Wochenration von 6 Pfund an die versorgungsberechtigte Bevölkerung ermöglicht. Aus Sachsen wird gemeldet, daß der Kartoffelhöchstpreis auf 25 Mark für den Zentner festgesetzt ist; die Landwirte in Anhalt erklärten, in Anbetracht der guten Ernte mit zwangig Mark zufrieden zu sein.

Eltville, 20. Aug. Die Rheinstette, die sich seit Monaten um ansehnliche Beträge, allerdings Ausländer, vermehrt hat, ist durch ein vollständig aus Zement gebautes Schiff „Internationale Nr. 10“ bereichert worden. Selbst die Wohnräume der Besatzung sind aus Zement hergestellt. Das Schiff machte seine erste Bergfahrt und brachte Kohlen mit.

Siebrich, 19. Aug. Infolge der von den Arbeitern der Fabrik Kalle & Co. in Siebrich am 17. August unter Beiseiteziehung ihrer gesetzlichen Vertretung von der Direktion erzwungenen Jugenändnisse wandte sich die Leitung an die Vereinigung der Arbeitgeberverbände für Mainz, Wiesbaden und Umgebung. Diese betrachtete die gemachten Jugenändnisse als erzwungen, und die Fabrik kam dem Ersuchen der Vereinigung nach und schloß das Werk heute vormittag 6 Uhr. Sämtliche Arbeiter wurden entlassen, mit Ausnahme der Vorarbeiter, Feuerwehr, Pförtner, Pferdepfleger, Wächter, für die das Arbeitsverhältnis unverändert fortbesteht. Mit Ausnahme der Angestellten des Telefondienstes und der Feuerwehr wurden sämtliche Beamten und Angestellten bis auf weiteres beurlaubt.

Wiesbaden, 18. Aug. (Mord oder Totschlag?) Heute vormittag wurde an dem neben dem Paulinenspital-Kranken in der Schiersteiner Straße einmündenden Feldweg ein Mann mit einer Schußwunde in der Schläfengegend tot vorgefunden. Es handelt sich bei dem Geschossenen, dessen Personalien bis zur Stunde noch nicht feststehen, um einen Mann im Alter 25 von Jahren. Eine der Schwestern des Paulinenspitals, welche während der Nacht Wache hatte, hat in der Nähe der Fundstelle einen Schuß fallen hören, sie will daraufhin aus Fenster geilt sein und einen Mann, der einen weißen Strohhut trug, sich eiligen Schrittes von der Stelle, auf der der Schuß gefallen sein konnte entfernen sehen. Im Laufe des Vormittags wurde die Kriminalpolizei zur weiteren Feststellungen in der Tatstelle.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltville.

Bereins-Nachrichten.

Gewerbe-Verein: Montag, den 23. August, abends 8 Uhr, Hauptversammlung im „Rath. Vereinshaus“.
Regel-Klub: Samstag Abend 8 Uhr im „Vereinshaus“: Wanderpreis-Regeln.
„Kathol. Kaufm. Verein Oberrheingau“, Eltville: Mittwoch abends 8 Uhr: Regelaabend im „Kathol. Vereinshaus“.
„Kathol. Jünglingsverein“: Sonntag, nachm. 4 Uhr, Versammlung im „Kathol. Vereinshaus“.
„Ander-Verein Eltville e. V.“: Mittwoch Abend: Gesellige Zusammenkunft fällt aus. Freitag, 27. Aug., abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Breitenstein“, Geschäftsversammlung.
Radfahrer-Klub: Donnerstagabend 7 1/2 Uhr, Abfahrt nach Dettich zur Versammlung.
Vaterländischer Frauen-Verein, Jugendabteilung: Zusammenkunft Mittwoch Abend 8 Uhr.

Evangelische Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.
Sonntag, den 22. August.
10 Uhr vorm. Gottesdienst in Erbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre der Knaben.

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, den 22. Aug. 1920.
Gottesdienstordnung:
6,30 Uhr, 7,45 Uhr, 8,45 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr: Christenlehre und Andacht von den 8 göttl. Tugenden.
4 Uhr: Versammlung der Tertiarer.
An Werktagen:
6,45 Uhr Frühmesse. 7,30 Uhr hl. Messe.
Eltviller-Kapelle.
8 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr täglich Andacht.

Verloren

Riborne Perlenkette. Finder erhält Belohnung.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Süddeutsche Volksbühne

Dir. J. B. Württembergers.
Im Saale des „Hotel Reichenbach“,
Sonntag, den 22. August, abends 8 1/2 Uhr:
„Ueber'n grossen Teich“
Schwank in 4 Akten von Blumenthal und Kadelberg.
Nachmittags 1 1/2 4 Uhr:
„Dornröschen“
Märchen in 6 Akten von Götter.
Montag, den 23. August, abends 8 1/2 Uhr:
„Die schöne Ungarin“
Operette in 3 Akten von Keller und Mannsiedt.
Alles Nähere ist durch die Aushangzettel ersichtlich.
Die Direktion.

DER NEUE DEUTSCHE SEKT



WALDECK & CO SEKTELLEREI
ELTVILLE IM RHEINGAU

FLASCHENGÄRUNG ZUCKERDOSIERUNG

VERSAND AB OKTOBER

Statt Karten!

Allen lieben Freunden und Bekannten sowie unserer werten Kundschaft, die uns anlässlich unserer grünen und silbernen Hochzeit in so reichem Masse Ehrungen und Aufmerksamkeiten zu Teil werden ließen, insbesondere dem Gesang-Verein „Liederkranz“, sprechen wir auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank aus.

Willy Blankartz u. Frau

Lilly geb. Gruner,

Matthäus Gruner u. Frau

Toni geb. Raschi.

ELTVILLE, den 19./20. August 1920.

Voranzeige!

Die Mainzer Projektions-Gesellschaft eröffnet am
Samstag, den 28. August 1920, abends 8 Uhr,
im Saale des „Hotel Reisenbach“ dahier ein

Lichtbild - Theater

unter dem Titel:

Union - Lichtspiele.

Das Eröffnungsprogramm wird ganz Eltville in Erstaunen setzen. — Wir empfehlen unser Unternehmen der gesch. Einwohnerschaft von Eltville und Umgebung und bitten um zahlreichen Besuch. Näheres wird durch Plakate und Inserate in den hiesigen Zeitungen bekannt gegeben. Die Direktion.

STATT KARTEN.

Willy Blankartz
Lilly Blankartz
geb. Gruner.

Vermählte.

Eltville, den 19. August 1920.

Statt Karten.

Johanna Baum
Karl Stumm

Verlobte.

ELTVILLE, den 22. August 1920.

Von der Reise zurück

Dr. Bellinger

Spezialarzt für Lungenkrankheiten.

Telefon 4055. Kaiserstrasse 48 part.
Sprechstunden: Montag, Freitag von 12-1 und 3-5.

Was ist
Weiss
gegen
Gelb?

oder

Aus Liebe ??

Laden

Ein schöner geräumiger
zu mieten gesucht.
Offerte unter R. 30. an die
Expd. des Blattes.

Wegen vollständiger Aufgabe unseres Detail-
Geschäftes veranstalten wir in der Zeit vom

14. bis 31. August einen

Ausverkauf

in Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupftabaken zu ganz
aussergewöhnlichen herabgesetzten

Preisen. Niemand versäume diese Gelegenheit.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Wirte und Wiederverkäufer.

Carl Weber & Co., Eltville

22 Rheingauerstrasse 22.

Rennen Wiesbaden Courses

3 Uhr nachmittags
Montag, den 23. August,
Donnerstag, den 26. August
Sonntag, den 29. August,
Totalisator und Restauration
auf allen Plätzen.

À 15 heures de l'après-midi
Lundi, le 23. Août,
Jeudi, le 26. Août,
Dimanche, le 29. Août.
Pari mutuel et Buffets sur toutes
les places.



Nur Qualitätsware!
Hochschaff-Damenstiefel 145
hochelegantes gutes Fabrikat M. 175,
Hochmoderne Herrenstiefel 145
Boxrind und Chevr. mit Lackkappen M.
Solider Derby-Knabensstiefel 118
nur bestes Tuttlinger Fabrikat 36/39 M.
Weiss Leinen Damen-Schnürschuhe 38
starke Ledersohle, brauner Absatz,
gute Qualität M.

Schuh-Kuhn

Wiesbaden
Bleichstrasse 11 Wellritzstrasse 26
Telefon 6236.

Den hochberehrten Herrschaften von Eltville und
Umgebung zur gef. Kenntnis.

Unterzeichneter beabsichtigt in den nächsten Tagen
hier im „Hotel Reisenbach“ einen

Tanz-Kursus

zu beginnen, in welchem alle
Rund-, Gesellschafts- und modernen Tänze
aufs Beste erlernt werden.

Honorar 60 Mk., zahlbar in zwei Raten.

Teilnehmer wollen bitte ihre werte Adresse
in die Liste, welche im „Hotel“ aufgelegt, eintragen.
Um geneigten Zuspruch bittet

Berufstanzlehrer P. J. König,
Bad Assmannshausen,
ausgebildet im In- und Ausland.

Möbl. Zimmer

in besserem Hause zu verm.
Näh. in der Expedition.

Ein
Schloffer,
ein
Heizer

kleinbahn
Eltville - Schlangenbad.

Wöchentlich zweimal frischer
Holländer Fisch

zu haben in der
Fischhalle Bieder.

Telefon 176.

Monatsmädchen

oder Frau für einige Stunden
tagsüber gesucht.

Näheres

Wörthstrasse 24.

Suche tagsüber Beschäfti-
gung in

Sauserbeit.

Näheres

Beerstrasse 9.

Ein zuverlässiges

Mädchen

zu jungem Ehepaar nach Frank-
furt gesucht.

Näheres bei

Ferd. Lamby,
Markt 12.

Brief- marken

bessere Sammlung und gute
Einzelmarken zu Viehhader-
preisen gesucht.

Angebote unter R. 20 an
die Exped. d. Bl.

Berichte

ein Buch (nach Wunsch) für kleine
Gefälligkeit. Senden Sie mir
Ihre Adresse, dann erhalten Sie
gratis Prospekt. Zentral-Ver-
sand, Worms/Rhein.

Möbel für

Wohnzimmer, Schlafzimmer
Speisezimmer, Herrenzimmer
Küchen
in gediegener Ausführung
außergewöhnlich preiswert

Matratzen

Seegrass Mk. 375, 250, 190
Wolle 475, 385
Kopok 850, 775
Rohhaar 850, 875

Metallbetten, Holzbetten
Deckbetten, Kissen
in besten Qualitäten.

Möbel- Buchdahl,
Wiesbaden, 4 Bärenstr. 4.

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags. — Abonnementspreis pro Quartal 1.80 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)

Inseratengebühr: 30 — die einspaltige Beilags-Zeile — Reklamen die Beilags-Zeile 2.00. — Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 67.

Eltville, Samstag, den 21. August 1920.

51. Jahrg.

Zweites Blatt.

Landwirtschaft und Steuererklärung zum Reichsnotopfer.

(Von Rechtsanwalt Dr. Vogt in Mainz.)
(Schluß.)

Von besonderer Bedeutung ist noch die Vorschrift, daß dem Vermögen des Abgabepflichtigen Einkünfte, die er oder seine Ehefrau nach dem 31. Dezember 1916 an Verwandte in gerader Linie gemacht hat, zugerechnet werden, soweit der Bedachte am Stichtag noch herrschend ist. Diese Bestimmung wurde eingefügt, um zu verhindern, daß jemand Einkünfte macht, um nicht höhere Steuerlasten bezahlen zu müssen. Dies kommt aber nicht in Betracht, soweit die Verhältnisse so liegen, daß es glaubhaft erscheint, daß die Einkünfte auch ohne dies nach dem natürlichen Lauf der Dinge mit ihren Kindern abgeteilt hätten. Der § 14 Bst. 5 des Gesetzes über das Reichsnotopfer bestimmt nämlich, daß Zuwendungen von den Einkünften ausgeschlossen sind, von denen die Beteiligten glaubhaft machen, daß sie nicht in der Absicht der Hinterziehung der Steuern erfolgt sind. Auf eine Zuschrift des Rührischen Bauernvereins hat der Reichsfinanzminister geantwortet, daß diese Vermögensübertragungen auf Grund der Abteilung nicht angerechnet werden, wenn sie dem Einkommen und der Lebenssituation entsprechen, was bei uns zweifellos zutrifft. Auf diese Bestimmung des § 14 Bst. 5 kann sich aber auch berufen, wer seinen Sohn mit den nötigen Mitteln ausstattet, um sich als Landwirt, Handwerker usw. selbstständig zu machen, wie auch die „Deutsche Steuerzeitung“ von Mitte Juni S. 57 ausführt. Die Einkünfte an Töchter wird ohnedies nicht zugerechnet. Dringend nötig wäre es aber, durch eine fides ganze Reich gültige Anweisung des Reichsfinanzministeriums darüber Klarheit zu schaffen, ob der bekannte Abzug von 5000 Mk. für die Ehefrau auch bezüglich einer verstorbenen Ehefrau zulässig sein soll. Gerech und billig wäre es durchaus. Denn der Mann, besonders der erwerbende Stande, bei denen das Mitverdiene der Frau Sitte ist, dem seine Frau gestorben ist, und der vielleicht mit unversorgten Kindern daselbst und sich mit traurigem Gelde eine Haushälterin nehmen muß, müßte viel eher noch bei Steuerabgaben gespart werden als der, dessen Ehefrau noch lebt.

Dunkle Mächte.

Roman von F. Witte.

(77. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Nicht! Schlechtes hoffentlich?“ gab Hugo ebenso lächelnd zurück. „Nichts was unsere Pläne stören könnte?“
„Ganz und gar nicht, mein Freund! Eher das Gegen-
teil. Die Gesellschaft unserer Freunde ist vollzählig ge-“

worden! Reimund, Alibarez, Berner, Wettermann — da fehlte noch der weibliche Mitspieler, und der hat sich nun gefunden. Die Gräfin von Althausen ist hier in unserer nächsten Nachbarschaft. Sie wohnt im Tor-Hotel. Man fragt sich's — ist das nur ein Zufall, oder gehört sie mit zum Komplott?“

16. Kapitel.

Am nächsten Morgen waren Hugo und Clemens be-
geben auf und trafen sich unten im Garten. Das Frühlings-
wetter war in der Regel spät eingenommen auf Seeburg,
eine bestimmte Zeit dafür war nicht festgesetzt. Man
wartete einfach, bis es dem Hausherrn gefällig war, her-
unterzukommen, oder bis er den Diener mit der Meldung
schickte, daß man ohne ihn frühstücken möchte. Hugo gab
der Hoffnung Ausdruck, daß es heute das letztere der Fall
sein würde.

„Wie können ganz unbefriedigt sein,“ meinte Clemens in
grimmigen Spott zu Hugo. „Wenn ich mich nicht gewal-
tig räufere, so ist Reimund nicht in der Verfassung, sich
vor irgend jemandem setzen zu lassen. Er wird so lange
in seinem Zimmer bleiben, als es irgend angeht. Und ich
vermute, daß es augenblicklich niemanden gibt, der
Alibarez' „Anfall“ mehr bedauert als er — er würde
jetzt wahrscheinlich sehr viel darum geben, hätte er den
Schlag im Dunkeln nicht gefühlt. Denn er braucht einen
Arzt und kann sich keinem anderen anvertrauen als seinem
lieben Freunde. — Es ist wahrscheinlich zum Lachen, wie
die Dinge hier jetzt stehen!“

„Wie meinen Sie das?“

„Nun, nehmen Sie einmal an, wir wären wirklich
für was wir gelten! Ist es dann nicht komisch, daß wir
Gäste sind ohne Gastgeber? — Wir verkehren hier wie in
einem Hotel. Wie sind nicht von Reimund eingeladen,
und wenn etwas geschieht, so müssen wir obendrein die
Rolle des Hausherrn spielen — wie ich gestern abend.
Und Fräulein Hörner — ich bewundere sie, daß sie es
so lange ertragen hat, als einzige Frau in diesem Hause.
Die Diensthofen zählen doch nicht! Es hätten wohl nicht
viele junge Damen ihre Standhaftigkeit befehen.“

„Da kommt eine andere Dame, der man ebenfalls
seinen Mangel an Standhaftigkeit vorwerfen kann,“ räumte
Gräfinfeld ihm hastig zu.

Clemens wandte betroffen den Kopf, in der Richtung,
die ihm die Gasse des Freundes gewiesen hatte. Eine
schwarz gekleidete Dame näherte sich langsam der Terrasse.
Hugo hatte unwillkürlich den Arm des anderen ergriffen.

„Es ist die Gräfin!“ flüsterte er erregt. „Wir dürfen
uns nicht sehen lassen. Wenn sie erkennt —“

„Was soll sie erkennen?“ gab Clemens gelassen zu-
rück. Er war durchaus nicht aus der Fassung gebracht.
„Sie vergessen, daß wir beiden in einer Verkleidung sind,
die sie so wenig durchschauen wird wie irgendjemand sonst.
Was würden sie wohl sagen, wenn sie etwas ahnt!
— Aber regen Sie sich doch nicht auf, Hugo! Nehmen

Sie die Dinge nicht allzu ernst. Es spielt sich jetzt ein
Komödie hier ab, wenn Sie es nur im rechten Licht
sehen!“

Und anstatt dem Ankömmling aus dem Wege zu
gehen, wie Gräfinfeld es in der ersten Ueberraschung ge-
wollt hatte, trat er ihr geradezu in den Weg. Er hatte
ja bereits die Probe darauf gemacht, daß seine Verklei-
dung ihn hinlänglich vor dem Erkennen schütze, und er
fürchtete nichts. An der Treppe erwartete er die elegante
Frau, die langsam die Stufen emporschritt, und zog
dann höflich den Hut.

„Kann ich Ihnen irgendwie zu Diensten sein, gnädige
Frau?“

„Sie sind sehr freundlich,“ gab die Gräfin mit einem
gewinnend liebenswürdigen Lächeln zurück. „Ich komme,
um mich nach dem Befinden eines Herrn zu erkundigen,
der einen Unglücksfall gehabt hat. Habe ich die Ehre,
Herrn Reimund zu sehen?“

„Herr Reimund ist mein Gastgeber,“ erklärte Clemens.
„Ich fürchte, er befindet sich augenblicklich nicht recht wohl.
Der Schrecken — die Aufregungen in dieser Nacht waren
zu viel für ihn. Er ist nervenleidend. Aber wenn ich
irgend eine Botschaft ausrichten kann —“

„Sie sind wirklich sehr freundlich. Mein Besuch gilt
Doktor Alibarez. Ich bin seine Schwester — Baronin
von Linden. Geht es ihm so, daß man ihn sprechen
könnte?“

Clemens wandte sich seinem Freunde zu. Nicht der
Schatten eines Lächelns war auf seinem Gesicht wahr-
nehmbar, und nur seine Augen konnten verraten, daß die
Situation ihn erheiterte. Hugo aber hatte sich so gestellt,
daß sein Gesicht nicht zu sehen war — denn der bloße
Anblick der Frau, die da so unerwartet aufgetaucht war,
reichte hin, ihn zu reizen und zu erhitzen. Ihre Er-
scheinung rief eine Flut von Erregungen wach an
Tatigkeiten, die er in seiner Jugend und Unerfahrenheit
begangen hatte.

Er begriff es nicht, wie kaltsblütig Clemens die Sache
von der humoristischen Seite nahm.

„Was meinen Sie dazu, Doktor Blumenau?“

„Ich — was ich —? Berzählen Sie! Ich bin dem
was Sie gesprochen hatten nicht recht gefolgt. Es — ich
weiß nicht.“

Er war so verwirrt, daß Clemens ihm zu Hilfe
kommen mußte.

„Es handelt sich darum, ob Doktor Alibarez Besuche
empfangen darf!“

„Ich fühle mich nicht berechtigt, als Doktor Alibarez'
Arzt zu sprechen. Meine persönliche Ansicht ist allerdings,
daß der Patient ungefährdet bleiben müßte. Aber das soll
durchaus nicht maßgebend sein!“

„Nicht einmal seine Schwester sollte er sehen dürfen?“
bat die Gräfin. „Seien Sie nicht so hart, Herr Doktor!
— Bedenken Sie meine Sorge und meine Aufregung!“

Ohne Zweifel sagte sie nur die Wahrheit, wenn sie
von ihrer Sorge und Erregung sprach. Die Gräfin
spielte in diesem Augenblick sicherlich keine Komödie. Es
war offenbar dringend und unerlässlich notwendig für sie,
mit Alibarez zu sprechen. Ihre Stimme zitterte in tiefer
Bewegung, und in ihren schönen Augen, die feucht wie
von aufsteigenden Tränen schimmerten, war jener stehende
und rührende Ausdruck, den Hugo gut genug kannte.
Mehr als ein Mann mochte dem Tage fluchen, da ihn
ihre Augen mit diesem Ausdruck angesehen hatten.

Fortsetzung folgt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltville.

Umzüge

von und nach allen Plätzen der Welt
übernimmt

Berthold Jacoby

Niederlassung Wiesbaden:

Dotzheimerstrasse 57.

Telephone: 550 und 4010.

Stammhaus: Hamburg.

Niederlassungen: Wien, Paris, London,
New-York, Wiesbaden.

Einlagerung

ganzer Wohnungseinrichtungen.

CHRISTINE LITTE
ETAGENGESCHÄFT

MANUFATURWAREN

ALLER ART ZU ZEITGE-
MÄSSEN BILLIGEN PREISEN.

WIESBADEN BAHNHOFSTR. 1,
ECKE RHEINSTR.
FERNSPR. 1287.

Amtliche Devisenkurse.

	Geld	Brief	Geld	Brief
	18. 8. 20		19. 8. 20	
Antwerpen—Brüssel	378.50	—	388 1/2	—
Holland	1006 1/2	—	1056	—
Dänemark	726.25	—	734.25	—
Schweden	999	—	1019	—
New-York	48.40	—	25.25	—
Schweiz	810	—	839	—
London	176.25	—	182.75	—
Wien	—	—	20.35	—
Paris	341.50	—	360.50	—
Italien	231.50	—	232.50	—

Amtliche Börsenkurse mitgeteilt von der Landesbankstelle Eltville. (Ohne Gewähr.) 1920

	18./8.	19./8.
5 Reichsanleihe 1.-9.	79.50	79.50
4	67.50	67.25
3 1/2	58.75	58.80
3	60.75	61.—
5 II. Reichsschatzanw.	98.75	98.90
5 III.	98.—	98.40
4 1/2 IV. u. V.	81.25	81.25
4 1/2 VI.-IX.	78.50	78.75
4 Preuss. Consols	66.—	—
3 1/2 "	57.10	57.20
3	53.—	52.25
4 Badische Anleihe	81.75	81.75
4 Bayer. Anleihe	84.—	—
4 Hess. Staatsanleihe	80.—	79.—
4 Oesterr. Goldrente	34.25	34.—
4 Ungar.	58.—	53.—
4 Rheinprovinz Anleihe	99.50	98.80
4 Hess. Lds.-Hyp.-Bk. Pfdb.	100.90	100.90
4 Land.-Cred.-Kasse Cassel	99.50	99.50
4 Landesbank Obl.	100.—	100.—
3 1/2 " F.-L.	94.—	94.—
3 1/2 " M.-Q.	93.—	93.—
3 1/2 " R.-T.	91.—	91.—
3	89.—	90.—
3	84.25	84.25
4 Westf. Prov.-Anl.	100.90	100.80
4 Frankf. Hyp.-Bk. Pfdb.	87.50	88.—
3 1/2 " Cred.-Ver. Pfdb.	98.—	98.—
4 Hamburg. Hyp.-Bk. Pfdb.	97.50	98.25
4 Meining.	98.40	98.40
4 Preuss. Centr. Bod.	96.—	96.—
4 Rhein.-Westf. Hyp.-Bk. Pfdb.	97.10	97.75
4 Westdt. Bod.-Cred.-Anst.	98.50	98.50
4 Rhein. Hyp.-Bk. Pfdb.	99.80	99.20
4 Kölner Stadtanleihe	97.25	97.—
4 Frankf. "	99.—	99.50
4 Mainzer "	92.80	92.—
4 Trierer "	98.80	98.50
4 Wiesbad.	—	—
Berl. Hand. Ges. Aktien	263.75	262.75
Deutsche Bank	198.25	198.—
Disconto-Ges.	162.—	161.52
Dresdner Bank	141.75	141.75
Mitteld. Cred.-Bk.	—	—
Nationalbk. f. Dt.	145.25	—
Reichsbank Anteile	—	460.—
Chem. Bad. Anilin Aktien	500.—	500.—
Chem. Dt. Gold- u. Silb.-Scheideanst.	299.—	300.—
Chem. Griesheim	359.—	353.—
Chem. Höchst	285.25	288.75
Elektr. A. E. G.	244.—	242.—
" Bergmann	205.—	203.50
" Schuckert	228.—	224.75
Masch. Adler Kleyer	212.—	211.50
Daimler	—	—
Esslinger	—	—
Bergw. Bochumer	455.—	451.—
" Badens	367.—	360.50
" Dt. Luxemburger	302.—	302.50
" Gelsenkirchener	—	—
" Harpener	361.—	367.—
" Mannesmann	412.—	413.—
" Oberschles. Caro	—	265.—
" Oberbedarf	242.—	238.90
" Phoenix	—	—
" Rombacher	—	—

Empfehle

la. 1919er
Ausschankwein
per 1/2 Schoppen
M. 3.50 und M. 2.00
Karl Diejenhäler,
Taunusstrasse 11.
Verkauf auch über die Straße.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Unsere Abbildung zeigt, auf welche Art sich ein schlichtes Mittelkleid ohne viel Mühe modernisieren läßt. Es ist eins jener schlankfallenden Kleider mit angeknüpftem Halbürmel und leichter Gürtung im Taillenschluß. Zur Vervollständigung dient eine Art Ueberbluse aus Batistseide, die breit über die Schultern fällt und unter dem Arm offen ist. In der Taille drapiert sich der untere Teil in leichten Querfalten um den Körper, die angeschnittenen breiten Schürzenbänder sind festlich verschlungen und fallen an jeder Seite in langen Enden herab. Der Schnitt zu dieser Ueberbluse ist in 44, 48, 52 cm. halber Oberweite zu 1.75 Mk. und zum Mittelkleide in 44, 48, 48, 52 cm. halber Oberweite zu 3.50 Mk. vorrätig und durch die Modengentrale Dresden-N. 8 zu beziehen.

Diebstahl,

Bruch, Falsch, Aufrubr u. Plünderung!

Gegen diese Gefahren bei Bahn-, Schiff-, Luft- u. Seewärts sowie Land-Transporte (Fuhre und Auto)

versichern

Sie Ihre Waren, (Weine u. dergl.) — Versand oder Be-
zug — stets zu zeltgemäßen Bedingungen und billigsten
Prämien bei der Speditionsfirma

Jacob BURG, Eltville a. Rh.,

Reisegepäck Versicherung.

Fernspr. Nr. 12. — Drahtanschrift: Spediteur Burg.
Vertreter für die Rheinschiffahrt, Vertreter für Transport-
Versicherung, Feuer-, Unfall-, Einbruch-Diebstahl-, Haft-
pflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen.

Dampfärberei u. Chem. Reinigungsanstalt Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstraße 5

Läden: Weisenburgstr. 12, Fernsprecher Nr. 6149 und
Schwalbacherstraße 9, Fernsprecher Nr. 5270.

Färben und Reinigen sämtlicher Damen- und Herren-
Garderoben, Möbel-Stoffen, Teppichen bei tadelloser
fachmännischer Ausführung schnellster Lieferung und
soliden Preisen.

Annahmestelle in Eltville:

Schneidermeister Ottensmann, Friedrichstraße 24.

Preiswerte Anstellung in
la. Wiesen- u. Kleehe
unterbreiten auf Anfrage
M. Birnbaum & Sohn, Fulda.

Herrn- und Knaben-Bekleidung.

Ohne Rücksicht auf den bisherigen
Selbstkostenpreis habe ich, um der
:: heutigen Zeit Rechnung zu tragen ::

bedeutende Preisermäßigungen

in allen Abteilungen vorgenommen.
Nicht zwingen Sie sich bitte durch Zwang.
:: Isten Besuch meines Lagers ::

Bruno Wandt, Wiesbaden
Kirchgasse 56.

Zur vorteilhaften, billigen und schnellsten Bau-
weise gehört heute der

„Bimszement Hohlstein“

Prakt. erprobte Ausführung — Größte Haltbarkeit.

Zu Stärken von 15, 20, 25 und 38 cm. zu
beziehen durch

Nass. Betonbau und Kunststeinwerk Ph. Mehler
Wiesbaden.

Büro Vorleistung Nr. 5, Telefon 6500.

Fabrik und Lager, Dohheimerstraße Nr. 167.

Grosser Preisabschlag

in:

Korbwaren, Korbmöbeln
Leiterwagen, Kinderwagen
Klappsportwagen.

Neu-Anfertigung nach Wunsch u. Bestellung
sowie Reparaturen in eigener Werkstatt.

Georg Schneider,

Korbwarenhaus,

Mainz, Mailandsgasse 7,
im „goldenen Rebenstock“.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse
Dauernde Existenz. Näheres auf briefliche Anfrage durch
S. Wochel & Co., G. m. b. H.
Berlin-Lichterfelde, Postfach 167a.

Alle Arten

Trauer-Drucksachen

werden in kürzester Zeit angefertigt.

Reiches Lager in Todesbriefen und Trauerkarten sowie Trauerbildchen.

Sämtliche Bestellungen werden **sofort** innerhalb weniger Stunden ausgeführt.

Alwin Boege,

Buchdruckerei u. Verlags-Anstalt.

Eltville a. Rh.

Telefon 269

Schwalbacherstrasse.